

Gemütstest für Equiden

**Zur Beurteilung der Gelassenheit und
Kontrollierbarkeit in besonderen Situationen**



Der Grundgedanke

Grundlage jeder Arbeit mit Pferden, Eseln und Mulis sind Wissen, geduldige Konsequenz und Disziplin des Ausbilders bzw. Nutzers. Die immerwährend vorhandene Tiergefahr, bei Equiden, vor allem der ausgeprägte Fluchtreflex, bestimmen den Umgang zwischen Mensch und Tier unter der Maxime: Sicherheit, Zweckmäßigkeit und Pferdeschonung.

Der Gemütstest richtet sich an alle Besitzer von Equiden, sowie an alle Reiter, Fahrer und Säumer - egal welcher Stilrichtung. Der Gemütstest ist kein Wettbewerb, sondern ein Test zur Orientierung, wie gelassen** und kontrollierbar ein Pferd auf überschaubare Belastungen reagiert. Dabei spielen sein Charakter, die Aufmerksamkeit, Erziehung und Ausbildung, körperliche Verfassung und Tagesform zusammen mit dem Vertrauen zum Menschen eine entscheidende Rolle.



Der Gemütstest umfasst eine umfangreiche und abwechslungsreiche Sammlung von Hindernissen die einem Equiden in verschiedenen Lebenssachverhalten im Alltag begegnen können. Er bescheinigt dem Besitzer die erfolgreiche Grundausbildung seines Pferdes durch ein solide aufgebautes Vertrauensverhältnis auf der Grundlage der jeweiligen Tagesform von Mensch und Tier sowie der Umgebungsumstände.

Die Herausforderung von Equiden in Situationen in der Natur oder im öffentlichen Raum lassen sich in der Regel nicht identisch dem Gemütstest in einem geschützten Raum (Halle oder Reitplatz) bewältigen.

© VFD-Bayern – September 2024

Haftungsausschluss:

Alle Angaben in diesem Papier wurden sehr sorgfältig erwogen und geprüft und wurden in die ARPO 2021 aufgenommen. Dies entbindet die Anwender nicht von der Eigenverantwortung für ihr Pferd, sich selbst und gegenüber anderen. Die VFD-Bayern übernimmt deshalb keinerlei Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die in Zusammenhang mit der Anwendung des Gemütstest oder einzelner Aufgaben sowie der angesprochenen Methoden oder Materialien entstehen.



Was bedeutet gelassen und kontrollierbar?

Gelassen ist ein Pferd, welches sich ruhig und nicht ängstlich verhält und sich auch in beunruhigender Umgebung nicht groß beeindrucken lässt.

Kontrollierbar bedeutet, dass sich ein Pferd stets vom Menschen beeinflussen lässt, besonders auch in Stress-Situationen.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass ein Pferd mit erkennbarer Bereitschaft zur Mitarbeit, aufmerksam und gelassen die Hindernisse des Gemütests absolviert. Das Pferd sollte gelernt haben dem Menschen in besonderen Situationen zu vertrauen und dessen Hilfestellung mit Respekt und Gehorsam anzunehmen. Das Ganze darf niemals auf der Basis der Angst entstehen, sondern immer aus einer vertrauensvollen Partnerschaft heraus.

Aus diesem Grund ist es zu empfehlen, dass der Pferdeführer die Grundsätze der Bodenarbeit zum Aufbau eines gesunden Vertrauensverhältnisses beherrscht → Ausbildung VFD Bodenarbeit.

Fazit: Ein ruhiges und gelassenes Pferd bedeutet auch ein deutlich höheres Maß an Sicherheit im Alltag.

Warum der Gemütestest?

Gemüt = alle seelischen und vom Gefühl ausgehenden Kräfte und Empfindungen eines Lebewesens / Pferdes.

Gemütszustand = die akute seelische, psychische und emotionale (Gesamt-) Situation eines Lebewesens / Pferdes; Gemütschwankungen deuten auf psychische Instabilität.

Test = ein gezielt durchdachter Versuch, mit dem festgestellt werden soll, ob Eigenschaften oder Leistung eines Lebewesens / hier: Pferdes aktuell den vorgegebenen Erwartungen entsprechen (kein Wettbewerbshintergrund).

VFD-gemäß steht bei der Arbeit mit Equiden die Bewältigung von Alltagssituationen im Vordergrund. Dieses "learning by doing" beinhaltet z.B. die Begleitung von jungen Pferden (also alle unter 6-7 Jahren) während der Ausbildung durch erfahrene Lehrpferde, womit die Entwicklung von der jungen zur alten Remonte und zum Gebrauchspferd gewährleistet wird. Ähnlich überlegt sollten Ausbildung und Einsatz von Pferden in allen anderen Bereichen erfolgen.

Dabei ermöglicht der Gemütestest zu ermessen, ob das Wesen/Gemüt eines Pferdes bestimmten Belastungen standhält: Stärken des Pferdes können ausgebaut werden. Bei den festgestellten Schwächen erhält der Pferdeführer die Chance, sie mit dem Pferd durch weiteres partnerschaftliches Training zu verbessern. Durch einfühlsames und sinnvolles



Training und die Konfrontation mit verschiedensten Reizen kann das Pferd alleine durch Gewöhnung bestmögliche Nervenstärke entwickeln. Der sichere Umgang im Alltag und das grundsätzliche Vertrauen zwischen Pferd und Mensch können auf diese Weise deutlich gesteigert werden.

Pferde haben im natürlichen Umfeld, also in der Landschaft, ein gutes Gedächtnis für ähnliche Situationen. "Lektionen", die im Viereck oder der Halle durchlaufen werden, müssen von ihnen im freien Feld nicht jederzeit 1:1 umzusetzen sein.

Darüber hinaus sind selbst bei einem sehr soliden Vertrauensverhältnis zwischen Pferd und Mensch die jeweilige Tagesform und aktuellen Umgebungseinflüsse zu beachten. Zusätzlich darf niemals außer Acht gelassen werden, dass Pferde von Natur aus als Fluchttiere veranlagt sind und in Extremsituationen der Fluchtreflex (bis hin zum Panikverhalten) eintreten kann.

Achtung

Aufgrund des Herdenverhaltens können dabei weitere Artgenossen „mitgerissen“ werden.



Richtlinien zur Beurteilung

Teilnehmer (Mensch/Tier): Analog zu den Bestimmungen der ARPO, insbesondere auch im Hinblick auf Mindestalter (Equiden ab 3 Jahren geführt, ab 6 Jahre geritten), Gesundheitszustand, Ausrüstung, evtl. Überforderung, Tierschutz, Sicherheit.

Empfohlene Örtlichkeit der Prüfung: Umzäunter / eingegrenzter Bereich / Halle - Platz

Prüfung / Prüfer: VFD-Prüfer Reiten oder Fahren mit Prüfungsberechtigung Bodenarbeit und Zusatzschulung / Assistenz „Gemütestest“

Prüfungsgebühr: 20,- € pro teilnehmendem Equiden

Zu zeigen sind insgesamt mindestens 9 Hindernisse welche zu Prüfungsbeginn erst bekannt gegeben werden.

Das erste Hindernis ist immer das ruhige Stehen eines Pferdes bei der Vorstellung.

Die weiteren 8 Hindernisse sind aus der allgemeinen Hindernis-Sammlung zu wählen.

Zudem ist ein Ersatzhindernis zu stellen, so dass der Pferdeführer im Einzelfall dieses statt eines der



regulär vorgegebenen Hindernisse als Alternative wählen kann.

Weitere Bewertungspunkte sind einmal das führ-/reit- oder fahrbare Gesamtverhalten so wie Respekt und Gehorsam während des gesamten Testes sein.

Vor Beginn des Testes muss es eine Parcoursbegehung mit allen Pferdeführern mit Erklärung und Ausführung der einzelnen Hindernisse geben.

Dem Vorsteller des Equiden wird als Vorleistung die Ausbildung und Prüfung Bodenarbeit dringend geraten, um sich und sein Pferd angemessen auf den Gemütestest vorbereiten zu können. (Für Bereich Reiten/Fahren vom Boden entsprechende Vorerfahrung zwingend nötig)

Das Ergebnis der Prüfung lautet erfolgreich bestanden oder nicht bestanden – im ersten Fall wird die Urkunde ausgestellt. Zusätzlich erhält der Teilnehmer ein Protokoll mit der Benennung, welche Hindernisse im Einzelnen mit welcher Beurteilung absolviert wurden.

Bewertung

- ++ Williges Bewältigen mit Respekt und Gehorsam des Hindernisses mit minimaler Einwirkung
- + Williges Bewältigen mit Respekt und Gehorsam des Hindernisses trotz erkennbarer Aufregung mit leichter Einwirkung
- O Zögerliches Bewältigen mit Respekt und Gehorsam des Hindernisses, Aufregung / Unruhe / Stress darf erkennbar sein. Gefühlvolle Einwirkung darf erkennbar sein, aber das Pferd darf keine verstärkte Stressreaktion oder Schmerzen zeigen
- Zögerliches Bewältigen des Hindernisses bei grober Hilfengebung oder deutlicher Widerstand, Verlassen des Hindernisraumes oder deutlicher Mangel an Respekt und Gehorsam
- Unkontrollierbarkeit und Gefährdung des Umfeldes / des Menschen

Tritt mindestens einmal ein Minus auf, so gilt der Test als nicht bestanden und wird abgebrochen.

Kann ein Teilnehmer aus bestimmten, nachvollziehbaren Gründen ein einzelnes, vorgegebenes Hindernis nicht absolvieren so besteht die Möglichkeit das Ersatzhindernis zu wählen. Dies kann Beispielweise sein, das ein Equide ein spezielles Hindernis noch nie gesehen/absolviert hat und trotz feiner und sachkundlichen Einwirkung und Hilfestellung des Menschen das Hindernis nicht sicher absolviert werden kann, oder gesundheitliche



Einschränkungen des Equiden vorhanden sind, die ein sicheres absolvieren des Hindernisses gefährden würden. Voraussetzung für das Ersatzhindernis ist das die anderen Hindernisse ruhig und gelassen vom Equiden absolviert wurden.

Die genaue Protokollierung dient auch dem Prüfer als Absicherung. Das Ergebnis ist mit dem Teilnehmer zu besprechen.

Hindernis-Sammlung

Die folgenden Hindernisse sind eine Auswahl der Bandbreite verschiedener Lebenssachverhalte die einem Equiden im Alltag begegnen können.

Alle Hindernisse sind für das Führen geeignet. Für das Reiten und Fahren vom Boden aus auf Eignung achten.

Soweit nicht anders vermerkt, ist bei **allen** unten stehenden **Gassen / Begrenzungen sowie Abständen zu Hindernissen**, welche von einem Equiden durchlaufen oder passiert werden, **eine Breite von 2 m** empfohlen.

Beispiele für Gassen oder Begrenzungen: Stangen, Geitnergassen, Cavaletti, Sichtschutz, Absperrband oder Seile auf mindestens Brusthöhe des größten teilnehmenden Pferdes.

Beispiel für einen Sichtschutz: Hindernisständer mit Stange auf ca. 1,2 bis 1,5m Höhe legen und eine Plane darüber schlagen die bis knapp über den Boden reicht (hier können z.B. Bälle darunter durchgerollt werden).

Pflichthindernisse sind:

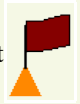
- **Vorstellen des Equiden**
Ruhiges Stehen in Stangenviereck / Stangengasse
- **Ruhiges führ-/reit- oder fahrbares Gesamtverhalten**
Der gesamte Test soll einen harmonischer Gesamteindruck im Verhalten des Equiden widerspiegeln
- **Respekt und Gehorsam während des Testes**
Der Equide sollte stets dem Menschen mit Respekt und Gehorsam und ohne jeglicher Gefährdung seines Umfeldes gegenübertreten



Weitere Hindernisse:

- **Fliegende Fahne**

Eine flatternde Fahne (60 cm oder größer) wird über dem Tier geschwenkt und berührt es gelegentlich



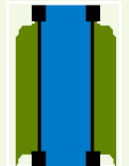
- **Klappsack**

Ein mit Blechdosen gefüllten Beutel wird an einem langen Seil über ein mindestens 3 m langes am Boden liegendes Hindernis, z. B. ein Brett mit aufgeschraubten Dachlatten oder eine Art Leiter entlang gezogen. Das Pferd läuft dabei zwischen Leiter und Stangen



- **Mülltonne**

Vorbeigehen an offener Mülltonne, evtl. Mülltonne öffnen und schließen mit Pferd



- **Bodenplane**

Überschreiten einer am Boden liegenden Plane die an den Kanten mit Stangen beschwert ist

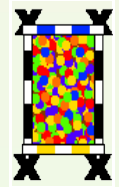


- **Fahrzeugmotor**

Vorbeigehen an einem Fahrzeug, gerne auch Traktor oder Baumaschine, das dabei gestartet wird, kann auch per Tonband erfolgen

- **Müllberg**

PET, Weichspülerflaschen, Dosen, Wurstplastik, ... auf einer Plane auf den Boden legen und durchschreiten, kann am Rand durch Stangen begrenzt werden

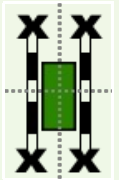


- **Wasserstelle**

Durchqueren einer Wasserstelle, z.B. Wassergraben, Wasserkiste, ...

- **Wackelboden**

Überwinden einer am Boden liegenden unregelmäßig nachgiebigen Matratze evtl. mit Cavaletti begrenzen. Geeignetes Material z.B. Matratze und PET Flaschen in Plane eingewickelt.

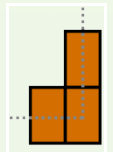


- **Guttieregen**

Bewerfen der Pferde mit leichten Gegenständen („Guttis am Festzug“)

- **Treppe & Podest**

Treppenstufen / Podest hinauf und hinunter steigen, oben 3 Sekunden stehen bleiben (eine Stufe min. 20 cm Höhe)



- **Wurfbälle**

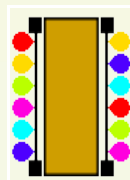
Vom Pferd aus Bälle in einen Korb werfen (Entfernung min. 3 Meter)

- **Bodenmarkierungen**

Überschreiten von mehreren nacheinander folgenden farblichen Markierungen am Boden, z.B. grellfarbige flache Bretter am Boden, Breite min. 10 cm

– **Flatterband- / Luftballongasse**

Das Pferd an links und rechts in verschiedenen Höhen angebrachtem Flatterband / Luftballons welches sich bewegen vorbei führen, Luftballons können dabei auftauchen, verschwinden oder platzen



– **Geräuschkulisse**

Vorbeigehen an lauten Geräuschen (Spielzeugpistole, Knaller, Goßlschnalzen, Holzratschn, Stielglocke, Applaus, Spielmannszugmusik, ...)



– **Regenschirme**

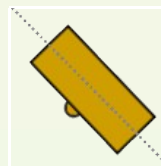
Regenschirme werden vor und um das Pferd herum aufgespannt und bewegt, reiten oder fahren mit Regenschirm in der Hand, bzw. auf dem Kutschbock

– **Regenmantel**

Anziehen eines Regenmantels vom Pferd aus, Mantel über Pferd wedeln und drüber legen

– **Brücke & Wippe**

Überqueren einer Holzbrücke, Wippe mit in der Mitte 3 Sekunden stehen bleiben (Breite min. 1m, Länge min. 2,5m)

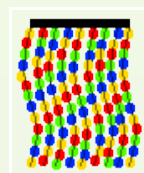


– **Anrollende Bälle**

Bälle werden hinter einem Sichtschutz hervor gerollt, oder bereits liegende Bälle weggezogen, wenn das Pferd diese passiert

– **Vorhangtor**

Flattervorhang, Fahnen, Rettungsdecke, Durchschreiten (Vorhang sollte min. 10 und max. 40 cm über dem Boden beginnen bevorzugt als Tor gestaltet. Höhe min. 1,4 x Widerristhöhe* des größten teilnehmenden Pferdes, Breite min. 1,5 m*)

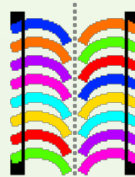


– **Gruseltunnel / -gasse**

Durchschreiten eines „Gruseltunnels“ mit Planen, Tüchern, Bändern, Glöckchen etc. an den Seiten und von oben (Höhe min. 1,4 x Widerristhöhe* des größten teilnehmenden Pferdes, Breite min. 1,5 m*)

– **Nudelgasse**

Durchschreiten einer Schwimmnudelgasse mit mäßiger Berührung des Pferdes durch die Nudeln



– **Fahrrad**

Das Pferd sollte auf mindestens einer Seite von einem (schnellen) Fahrradfahrer, am besten unter Benutzung der Klingel, überholt werden

– **Nebel- / Seifenblasengasse**

Das Pferd passiert einen Sichtschutz, dabei erscheinen plötzlich Nebel oder Seifenblasen



– **Pferdepolo**

Gasse aus Stangen legen und darin einen großen Ball (min 40 cm Durchmesser) mit einen Strohbesen von A nach B stupsen

– **Aufsitzen**

Aufsitzen von beiden Seiten von Aufstiegshilfen aus auf das Pferd, ohne dass jemand vom Boden aus das Pferd hält

– **Polterkarre**

Schubkarre mit etlichen groben Steinen beladen und mit deutlicher Geräuscentwicklung (klappernde Steine) schnell am Pferd vorbeischieben / überholen

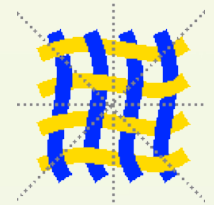
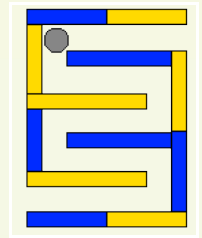
– **Gassenkaro**

Gassen (3m Länge) im Karree verwoben auflegen, Pferd muss hindurch schreiten

– **Ballstandhaftigkeit**

Ball ums Pferd rollen, Ball unter dem Bauch durchrollen (Ball min 40 cm Durchmesser bei 1,5m Widerristhöhe)

Ball über das Pferd hin und her werfen (Ball min 40 cm Durchmesser)



*** Hinweis zu Hindernisse:** Alle Abmessungen sind angelehnt an die Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten, Stand 2009

Die gezeigten Abbildungen der Hindernisse wurden von Sabrina Ostfalk ausschließlich für vereinsinterne Zwecke zur Verfügung gestellt.